

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche
unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Samstag

Emma BÜCHEL, Hofgasse 15, Ruggell, zum 83. Geburtstag
Sigrid FRANCK, Alvierweg 10, Vaduz, zum 81. Geburtstag

ÄRZTE IM DIENST

Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr

Samstag

Dr. Jolanta Budissek, Vaduz 233 39 29

Sonntag

Dr. Pepo Frick, Mauren 373 40 30

WIR NEHMEN ABSCHIED

Andreas Oehri, Mauren †

In Mauren verstarb am 6. März unser Mitbürger Andreas Oehri. Er ist nach schwerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten sanft eingeschlafen. Die Beerdigung mit anschließendem Trauergottesdienst findet am Montag, 10. März um 10 Uhr in Mauren statt.

125 JAHRE
VOLKSBLATT

Ereignisse der letzten 125 Jahre

FREMDEVENKEHR

VADUZ, 11. April 1931 – In dem Jahresbericht konnte der Verkehrsverein feststellen, dass im Jahre 1930 der Fremdenverkehr um 30 Prozent zugenommen habe. Es ist dies umso erfreulicher, und lässt uns mehr eine günstige Weiterentwicklung erwarten, als in anderen Ländern im letzten Jahre die Besuchsziffer der Fremden ziemlich hinter denen anderer Jahre zurückblieb. Der Fremdenverkehr bewegt sich in Liechtenstein in aufsteigender Linie, das kann mit Freuden und mit Genugtuung festgestellt werden. Es wurde aber auch die letzten Jahre mehr Rücksicht genommen auf die Ansprüche der Fremden, durch den Autoverkehr wurden Verbindungen geschaffen, die Teerung der Strassen in Vaduz und Schaan hat nach Aussprüchen der Gäste selber bei schlechteren Tagen einen angenehmen Talaufenthalt geschaffen, weiter wird die Teerung der Landstrasse zwischen Schaan und Vaduz sehr angenehm vermerkt werden. Wir wissen aus wiederholten Aussprüchen von fremden Gästen, wie die Staubwolken und die unliebsamen Spritzer durchfahrender Autos bei nassem Wetter auf der holperigen Landstrasse auf ein erholungsbedürftiges Gemüt unangenehm wirken.

Montag: Schurti jetzt
Spitzenreiter

VOLKSBLATT

Probleme mit der Frühzustellung?

Kontaktieren Sie bitte unsere

Hotline

Tel. +4181/255 55 10 (Bürozeiten)

Mit Freude und Pflichtgefühl

Der Samariterverein Triesenberg ehrt verdienstvolle Mitglieder

TRIESENBERG – Im Rahmen der Generalversammlung des Samaritervereins Triesenberg wurden zahlreiche Samariter/-innen geehrt. Daniel Beck zeigte sich erfreut, dass er fünf Mitglieder für 35-jährige Treue ehren konnte. Es sind dies Wilma Bühler, Rita Eberle, Trudi Fehr, Theres Schädler und Elly Bühler. Für seine 30-jährige Treue wurde Herbert Aemisegger geehrt. Für 25-jährige Samaritertreue wurde Thomas Eberle geehrt. Weiters wurden für ihre 20-jährige Mitgliedschaft Christian Schädler und Laura Glauser geehrt. Und zuguterletzt konnte Esther Iten für ihre 10-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Das Bild zeigt die Geehrten am gestrigen Abend.



Glück und Segen zum Geburtstag

Wir gratulieren Pia Marxer-Meier, Mauren, zum 85. Geburtstag

Frohgemut, gelöst, aufgeschlossen und interessiert am Alltagsgeschehen – so erlebt man Pia Marxer-Meier, wohnhaft an der Peter-Kaiserstrasse 236 in Mauren, die morgen Sonntag ihren 85. Geburtstag feiert.

• Theres Matt

Ein Quell für Pias Zufriedenheit liegt – so ist erkennbar – im Zusammenhalt der Familie, im guten Einvernehmen mit ihren acht Enkeln, mit ihren Verwandten und vielen Bekannten. Die vielseitige Zuwendung und Hilfsbereitschaft erwies sich auch in den Krankheitstagen von ihrem Mann Engelbert, der im April letzten Jahres verstorben ist, spürbar schweres Leid hinterlassen hat. Doch mit ihrer zuversichtlichen Art, unterstützt von ihren Familienangehörigen, auch mit starkem religiösem Rückhalt, gestaltet die Jubilarin



ihren Alltag. Wie gewohnt pflegt sie ihr grosses Haus grösstenteils allein, kocht gerne, bearbeitete noch bis im letzten Jahr ihren Garten. «Am Vormittag bin ich am schaffa» sagt Pia, «am Nomittag ton i lesa, ha viel Bsuaach». Interessiert verfolgt sie das Tagesgeschehen – auch weltweit – und setzt sich mit politischen Themen auseinander. Humorvoll weiss Pia «vo

frühner» zu erzählen. Einjährig war sie – die Jüngste von fünf Kindern – als sie mit ihrer Familie vom Schulhaus Schaanwald in die Lehrerwohnung in Mauren übersiedelte. «Min Vater hüt als Lehrer 250 Franka monatleg verdenat», sagt die Jubilarin. «Miar hon nebaher noch burnat, sin is Riet und gi heua ganga». Fröhlich gings oft zu und her bei Zusammenkünften mit Nachbarn und Verwandten. Freundschaften blieben über all die Jahre bestehen.

1943 feierte Pia Meier Hochzeit mit Engelbert Marxer. Sie wurden Eltern von vier Kindern. Gewohnt zu arbeiten, ging Pia neben der Hausarbeit mit ihren Schwiegereltern aufs Feld. Gross war die Freude des Ehepaares als sie 1947 in ihr neuverbautes Heim einziehen konnten. Pia setzte sich auch im Baugebiet ihres Mannes ein, half im Büro und im Magazin beim Verkauf. Bekannt ist ihre hilfsbereite,

freundliche Art, auch im Umgang mit den Angestellten. Neben dem täglichen Einsatz gab es vergnügliche Stunden beim Jassen und Kegeln, bei Reisen mit dem Schwalbenclub und Ferien mit den Verwandten. Pia ist Mittelpunkt einer Familie, die oft zusammenkommt, die beliebte Nana, mit der man «guat verzella, loschtig si ka». Zufrieden berichtet die Jubilarin vom allseits guten Kontakt, von befriedigender Gesundheit: «Höra und secha ton i guat – no Knochrüch han i scho einige gha». Nicht verwunderlich, dass Jung und Alt bei dieser aufgestellten Jubilarin gerne zukehren. Auch zwei Katzen haben es gut bei ihr.

Wir wünschen Pia weiterhin Wohlergehen, Lebensfreude und Unternehmungslust inmitten ihrer Familie und am morgigen Geburtstagsfest frohe Stunden mit all ihren Lieben und sagen herzlich: «Alls Guats, Glöck und Gottes Sega».

ANZEIGE

«Fürstenfamilien haben uns nur Gutes getan...»

Millionenbeträge von Johann dem «Guten» bis hin zu Hans-Adam II.

für das Volk von Liechtenstein

In wenigen Tagen stimmen wir darüber ab, ob wir im weitesten Sinne zum Fürstenhaus stehen, oder ob wir eine 300jährige Tradition abrupt beenden wollen. Gebhard Heeb (geb. 1912) aus Mauren erinnert dabei «an die unzähligen Spenden des Fürstenhauses für humanitäre und soziale Zwecke, an die finanziellen Beiträge für die Errichtung und Unterstützung von Armenhäusern, Spitälern, Kirchen und Strassen, z.B. die Strasse nach Triesenberg». Weiters erwähnt Gebhard die jährliche Defizitübernahme der Contina AG in Mauren in Millionenhöhe und die Beiträge des Fürstenhauses beim Rheineinbruch von 1927 sowie die Unterstützung der Neugeborenen im Lande mit der Eröffnung eines persönlichen Sparbuchs in Höhe von je CHF 10.–. Wenn wir ein wenig in der Geschichte blättern, so werden seine Erzählungen noch ergänzt mit weiteren grosszügigen Spenden des Fürstenhauses, so auch zum Beispiel Vergabungen für Schulbauten, Stützungsplätze zum Studium oder zur



Erlernung eines Handwerkes, die Zahlungen für Lebensmittellieferungen für das hungernde Volk, usw. Die Gesamtsumme wird im Hist. Jahrbuch 1929 mit insgesamt 73.5 Mio. Franken beziffert. Seit dieser Zeit hat das Fürstenhaus viele weitere Millionen an das Volk vergeben.

Vor diesem Hintergrund erachtet es Gebhard als ein Gebot der Stunde – wie schon während des 2. Weltkrieges – zum Fürstenhaus zu stehen. «Die Fürstenfamilien haben für dieses Ländchen soviel Gutes getan, dass ich nicht verstehen kann, dass es zu einem solchen Streit kommen konnte. Es ist wahrlich eine Schande. Es wird auch allzu schnell vergessen, wie geschickt es z.B. der alte Fürst in Berlin mit dem Hitler hingekriegt hat, dass unsere Heimat verschont geblieben ist.»

Gebhard habe das verstorbene Fürstenpaar sowie Prinzessin Nora anlässlich eines Besuchs mit dem FL-Behindertenverband auf dem Schloss persönlich kennen gelernt. «Ich werde diese Erlebnisse nie mehr vergessen».